



Ski-Club-Bruchsal e.V.

aktuell



Jubiläumswochenende 28. – 29. Juli 2018
auf dem Europaplatz



Liebe Mitglieder, sehr herzlich begrüße ich Sie zum Festakt,

wir vom Verein freuen uns, dass so viele Mitglieder und Gäste, die dem Verein verbunden sind und über lange Zeit verbunden waren, gekommen sind um mit uns gemeinsam zu feiern. Ich sehe in unseren Reihen Aktive aus den 60er Jahren, wie z. B. Werner Hofmann, Peter Klump oder Peter Rübenacker, der aus Brasilien angereist ist. Ich heiße alle herzlich willkommen.

Es ist ungewöhnlich 70 Jahre zu feiern, jedoch war es für uns ein Anliegen aus besonderem Anlass, das 75. Jubiläum vorzuziehen.

50 Jahre unter dem Dachverband des DSV, hierzu wird heute Abend noch Herr Prof. Michael Hölz etwas sagen.

30 Jahre im Besitz unseres Hauses in Schröcken. Dieses Jubiläum haben wir einfach von Schröcken nach Bruchsal verlegt, da wir im letzten Jahr wegen des frühen Wintereinbruchs die Feierlichkeiten dort absagen mussten.

Liebe Gäste,

es war eine glückliche Entscheidung, dass damals im Jahre 1948 unsere Vorgänger, von denen heute einige noch unter uns sind, den Ski-Club Bruchsal gegründet haben. Wir könnten auch, wenn es anders gelaufen wäre, eine Abteilung der TSG sein. Jedoch wollte man damals keine Skiabteilung. Man hatte auch 1948 andere Probleme. Der Krieg war zu Ende, man war im Wiederaufbau und an Ski fahren haben damals nur wenige gedacht. So haben sich Ernst Haufe und weitere Skibegeisterte, unter anderem unser heutiger Ehrenpräsidenten Bernhard Schweigert, den ich an dieser Stelle recht herzlich begrüße, zur Gründungsversammlung im Gasthaus „Zum Bären“ zusammengefunden und den Verein gegründet. (Die eigentliche Gründungsfeier fand erst am 5. Juni 1948 im „Jägerstübli“ statt. Hier waren 38 Frauen und Männer beteiligt).

Kurz darauf, im Jahre 1949 mietete man die Skihütte im Schwarzwald

an, Jahre später zog man vom Schwarzwald ins Tannheimer Tal. Seit 30 Jahren sind wir in Schröcken im Bregenzerwald. Die Skischule, Mitglieder, Vereine, caritative Einrichtungen und Schulen konnten tolle Freizeiten in den Häusern erleben. Man hat sich dort getroffen, fuhr zusammen Ski und hat Gemeinschaft gelebt.

Die Anfänge der Skischule

Zunächst wurden geführte Touren und betreutes Ski fahren durch die Skihütte im Schwarzwald ermöglicht. Die Skischule erweiterte ihr Programm über den Nordschwarzwald hinaus. Wir fuhren viele Jahre nach Menzenschwand. Dann kamen weitere Freizeiten hinzu: Im Tannheimer Tal, in Arosa, Waltensburg, Pfronten und viele Skigebiete mehr. Fritz Knoch führte die 1. Skischule und unterschrieb mit Bernhard Schweigert und Herrn Hölz die Vereinbarung mit dem DSV. Mit Ausscheiden von Fritz Knoch kam Klaus Biedermann im Jahr 1979, der Fort- und Weiterbildung vorantrieb, Strukturen bildete und das Skischulangebot erweiterte. Zwischenzeitlich fahren wir mit kleinen Kindern, Jugendlichen, Studenten, Familien, bis hin zu Senioren auf Kurse. Nach Ausscheiden von Klaus Biedermann kamen Harwig Held und Rainer Moritz. Heute führt Gerald

Gack die Skischule. Fast 100 Übungsleiter gehen in der Skisaison mit ca. 600 Teilnehmern zum Ski fahren, bilden aus und gehen selbst noch jedes Jahr auf Fortbildungen. Aus- und Weiterbildung wird groß geschrieben.

Der Verein fährt in ruhigem Fahrwasser. Wir hatten in dieser Zeit seit 1953 drei Vorstände über einen Zeitraum von 65 Jahren (Werner Fierhauser, Bernhard Schweigert und meine Wenigkeit). Ein roter Faden ist in diesem Zeitablauf erkennbar.

„Du gewinnst nie allein. An dem Tag, an dem du was Anderes glaubst, fängst du an zu verlieren.“

Mika Häkkinen

Es gab immer Familien, die den Wert einer gemeinsamen aktiven Freizeitgestaltung erkannt und dies auch gelebt haben. Der Skiclub ist

im Kern bis heute ein Familienverein(-betrieb) geblieben. Darin liegt auch unser größtes Potential. Mit unserem Projekt, mit Menschen mit Handicap Ski fahren zu gehen, haben wir einen weiteren Baustein in unser Konzept aufgenommen. Seit 2008 kümmern sich Helmut Fuchs und meine Frau um die Organisation. Unterstützt werden sie seit vier Jahren von Brigitte Zapf und Martin Scholl von der Lebenshilfe, sowie den Lehrkräften Sina Ibser und Yvonne Dairan aus der Karl-Berberich-Schule.

2017 wurden wir dafür im Rahmen „Sterne des Sports“ durch den olympischen Sportbund und die Volksbank gewürdigt. Dies war verbunden mit einer großzügigen Spende der Volksbank Stiftung, heute vertreten durch meinen Freund Hans Beichel, den ich an dieser Stelle willkommen heiße. In diesem Zusammenhang schreibt mir Landrat Christoph Schnaudigel:

„Lieber Andi,

kann leider heute aus familiären Gründen nicht kommen, möchte mich nochmals beim Ski-Club bedanken. Ihr leistet mit euren Skifreizeiten für die behinderten Kinder der Karl-Berberich-Schule und der Lebenshilfe einen ganz hervorragenden Beitrag.“

Mein Dank geht auch an Volker Wopperer, der heute unter uns ist. Er unterstützt uns in dieser Sache seit dem 1. Tag. Vielen Dank, lieber Volker. Präsentie ergingen an: Helmut, Brigitte, Martin, Yvonne, Sina und Gina.

Es sind viele Menschen unter uns, die uns schon viele Jahre unterstützen. Sei es mit Sachspenden, mit finanzieller Unterstützung oder mit ihrem persönlichen Engagement. Vielen Dank. Ein Dankeschön auch an meine Kollegen und Kolleginnen aus dem Vorstand, sowie den vielen Helfern, die dieses Fest heute ermöglichen.

Bei den Mitgliedern des Gemeinderates möchte ich mich bedanken, dass sie bei der Sportförderung endlich den Schritt gegangen sind, den Vereinen mit großem Engagement bei Kindern und Jugendlichen mehr Förderung zu lassen. An dieser Stelle möchte ich auch unser langjähriges Mitglied Bernd Doll nochmals willkommen heißen, der sich damals sehr für den Erwerb des Hauses in Schröcken im Rahmen seiner Möglichkeiten eingesetzt hat. Ich denke oft daran, wie wir zusammen nach Schröcken gefahren sind, wie wir mit dem Rechtsanwalt verhandelt haben und wir über neun Jahre um den Eintrag im



Grundbuch gekämpft haben. Wie du, lieber Bernd, durch deine Beziehungen zum Ministerium, bis hin zum damaligen Ministerpräsidenten Erwin Teufel um Hilfe gebeten hast. Ich habe schon oft den Brief von ihm und Klaus Kinkel, dem damaligen Außenminister, der sich im Rahmen der Bodenseekonferenz eingesetzt hat, in der Hand gehabt. Dafür danke ich dir im Namen des Vereins ganz herzlich. An dieser Stelle denke ich natürlich auch an deinen Mitstreiter Pius Bischof, der von Anfang an wollte, dass wir das Haus in Schröcken bekommen. Das war eine richtige Entscheidung, ein Glücksgriff für den Verein und auch für die Gemeinde Schröcken.

Über viele Jahre verwaltete Otto Blaschek die Häuser in Tannheim und Schröcken und übergab seine Tätigkeit Haus Schröcken an Dorothee Eckes. Bei Otto Blaschek und Dorothee Eckes bedanke ich mich ganz besonders. Vor Ort wird das Haus seit 20 Jahren von Michaela Schwarzmann betreut. (Übergabe der Präsente).

Ich möchte auch die verstorbenen Erich Schmid, Richard Knoch und meinen Vater Albert Gehard erwähnen, die über viele Jahre den Verein unterstützt haben.

Ausblick, wo führt uns der Weg hin?

Ein „immer weiter so“ kann und wird es nicht geben. Der Ski-club ist mit all seinen Aktivitäten gut aufgestellt. Jedoch entspricht es einer gewissen Tradition, die Verantwortlichkeiten rechtzeitig an jüngere Generationen weiterzugeben. Auch ganz bewusst unter dem Gesichtspunkt, eine neue, bedarfsorientierte Gestaltungsmöglichkeit in der Vereinsführung, als

auch in der Gestaltung eines Vereinsangebotes den Verantwortlichen zu ermöglichen.

Schon in den letzten Wahlperioden der Vorstandschaft wurde eine Verjüngung der Vorstandsmitglieder angestrebt. Eine weitere Veränderung steht an, wenn der 1. Vorsitzende neu zu besetzen sein wird. Ein Findungsprozess wurde bereits eingeleitet und wir wünschen uns ein gutes Gelingen.

Einige der altgedienten Vorstandsmitglieder und Aktiven werden ihre Erfahrungen und ihre erworbenen Kompetenzen weiterhin in geeigneter Form zur Verfügung stellen. Der neu zu belebende Ältestenrat würde dazu eine Plattform bieten.

Wir haben schon umgebaut und bauen weiter um. Nächstes Jahr machen wir den nächsten Schritt. In vier Jahren wird es so weit sein.

Jetzt freue ich mich auf den Abend, auf die Festansprache und ganz besonders, dass wir dich, liebe Miriam Vogt, vom deutschen Skiverband dafür gewinnen konnten.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.


Andreas Gehard

Interview mit Miriam Vogt

Wie ist Ihr Gesamteindruck vom Bruchsaler Skiclub?

Ein Skiclub mit einer „eigener Skihütte“ in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof, das ist sicher deutschlandweit einzigartig. Dass die Wahrheit doch nicht ganz meiner ersten Einschätzung entspricht, wurde mir bereits gesagt. Aber man spürt natürlich sofort das familiäre Miteinander in den Reihen der Verantwortlichen. Der mit Skiclubfreunden besetzte Platz im Anschluss an den Festakt spricht natürlich auch für die Beliebtheit und den Erfolg des Vereins. Das Ambiente und die lockere Atmosphäre, in der dieser Festakt in „Jeans und Polo“ stattgefunden hat begeistern mich.

In Ihrer Festrede haben Sie eine persönliche Verbindung mit Schröcken angesprochen?

Ja, das finde ich ganz amüsant. Mein langjähriger Servicetechniker während meiner aktiven Zeit im Ski-Weltcup kam aus Schröcken. Somit kenne ich den Ort bzw. weiß schon sehr lange von dessen Existenz. Persönlich dort war ich bisher nicht, aber das kann sich ja noch ändern.

Wie schätzen Sie die Arbeit des SCB ein?

Ich komme aus dem Leistungssport und kenne die Strukturen von leistungsorientierten Vereinen sehr gut. Der Skiclub Bruchsal ist anders. Man spürt die familiäre Atmosphäre, welche in den Vereinen der Basis oft spürbar und wichtig ist. Gute Basisarbeit ist die Grundlage jeder Sportförderung. Die familiären Strukturen halten diese Vereine zusammen und sind deren Stärke.

Was können Sie den Aktiven des SCB mit auf den zukünftigen Weg geben?

Wir suchen in der Verbandsebene das Gespräch eben mit solchen Vereinen an der Front, wie es der Skiclub Bruchsal ist. Ziel ist es, die besten Vereine Deutschlands zu vernetzen und voneinander zu lernen. Der SCB ist durch seine Arbeit mit Behinderten sogar im Bereich der Inklusion führend und beispielhaft. Der DSV kann hier nur lernen. Trotzdem ist und bleibt der DSV natürlich auch leistungsorientiert und appelliert deshalb an die Vereine, auch diesen Aspekt mit im Blickfeld zu haben und Talentsichtung immer im Hinterkopf zu behalten.



Interview mit Herbert Schwarzmann, Bürgermeister von Schröcken

Wie beschreiben Sie die Stimmung beim gestrigen Festakt und –abend?

Ja, das war ja super. Eine tolle Stimmung auf dem Platz. Der war voll belegt bis auf den letzten Platz. Für die Schröckener Musik war das natürlich auch ein tolles Erlebnis, vor vollem Haus zu spielen. Und sie haben wirklich 3,5 Stunden das Publikum mit buntem Programm unterhalten. Und nach Ende der Vorstellung ging es dann mit Feiern weiter.

Sie haben ja in Ihrer Festrede auch die wichtigen Beziehungen zwischen der Gemeinde und dem Skiclub angesprochen. Könnten Sie das bitte nochmal für uns zusammen fassen?

Ja es gibt viele gute, gewachsene Beziehungen zwischen der Gemeinde Schröcken und den Bruchsalern. Wir freuen uns sehr, dass so viele Skifreunde den Weg nach Schröcken finden, aber auch im Sommer immer mehr Gäste kommen. Mit einem Anteil von 4,5 % von allen Übernachtungen gehört die Künzelspitze zu den Tophäusern der Gemeinde. Durch die Nutzung des Sparladens, der örtlichen Gastronomie, der Liftgesellschaften und auch der örtlichen Handwerker ergibt sich für die Gemeinde eine sehenswerte Wertschöpfung, die für Schröcken sehr wichtig ist. Für die Schröckener war es auch ein großes Zeichen der Zusammengehörigkeit, dass der Skiclub sich großzügig an der Finanzierung der Dorfabfahrt beteiligt hat, obwohl die Gäste des Hauses nicht unmittelbar davon profitieren. Es ist für beide Seiten ein Glücksgriff, dass es das Haus Künzelspitze gibt.



Was ist Ihr Wunsch für die Zukunft?

Wie schon gesagt, die Beziehung zum Skiclub und die gute Zusammenarbeit sind für die Gemeinde sehr wichtig. Deshalb wünschen wir uns natürlich, dass weiterhin die Gäste des SCB zu Stammgästen und zu Freunden werden. Es gibt viele freundschaftliche, nationsübergreifende Verbindungen zwischen allen Generationen, die sich hoffentlich ein Leben lang erhalten lassen. Der Rest kommt dann sowieso ganz automatisch.

+++ SCB-Termine 2018 und 2019 +++

Fit in den Schnee

Beginn Do., 20.09.2018 · 20.00 - 21.30 Uhr,
Sporthalle Schönborn-Gymnasium Bruchsal

Ludwig-Kimmes-Wanderung

So., 21.10.2018

Anmeldung über Büro Gehard Tel. 300599

Ski-Basar

Sa., 24.11.2018, Johann-Peter-Hebel-Schule Bruchsal

SCB Opening in Schröcken

14.-16.12.2018

Glühwein-Treff

Sa., 15.12.2018, ab 18.00 Uhr,
Weihnachtsmarkt Kübelmarkt

Apres-Ski-Party

Sa., 23.02.2019, ab 20.00 Uhr, Eulenspiegel, Bruchsal

Mitgliederfreizeit in Schröcken

31.03.-05.04.2019, Anmeldung über Frau Eckes

Jahreshauptversammlung

16.05.2019, 19.30 Uhr, Bürgerzentrum Bruchsal
(Neuwahlen)

Erste Schwünge am Eichelberg Skiclub Bruchsal feierte sein 70jähriges Bestehen auf dem Europaplatz in Bruchsal

Bruchsal (art) Der Skiclub Bruchsal feierte und viele feierten mit. Das Wirtshaus am Europaplatz hatte sich zum Jubiläumsfest in eine Skihütte gewandelt, die zum Festakt voll gefüllt war. Zu feiern waren 70 Jahre Skiclub Bruchsal seit 1948. 50 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Skiverband (DSV) und 30 Jahre Haus „Künzelspitze“ in Schröcken. Draußen auf dem Europaplatz feierten Mitglieder und Freunde nach dem Festakt weiter. Musikalisch begleitet haben sie zunächst vier Alphornbläser und später die klangkräftige Musikkapelle Schröcken. Als Vizepräsidentin des DSV nahm Miriam Vogt, Kombinationsweltmeisterin in Abfahrt und Slalom 1993, am Festakt teil. In ihrer Festansprache lobte sie das Engagement des Vereins im Breitensport und in der Nachwuchsarbeit, sowie das Bemühen, Menschen mit Behinderung, die Freude am Skifahren zu ermöglichen. Gleichzeitig ermunterte sie, auch die gezielte Förderung des Nachwuchsleistungssports nicht außer Acht zu lassen. „Wichtig ist die Kommunikation zwischen Verband und Vereinen, um gute Ideen und gelungene Beispiele für Vereins- und Nachwuchsarbeit bekannt zu machen“, sagte sie und warb für ein Miteinander aller

Ebenen. Weitere Gratulanten waren Raimund Glastetter als Vertreter der Oberbürgermeisterin, der auch einen Scheck für die Nachwuchsarbeit mitbrachte, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, der seine Glückwünsche schriftlich in Abwesenheit übermittelte, Jürgen Zink vom Badischen Sportbund Nord, Sportkreis Bruchsal, Michael Hölz vom Präsidium des DSV, sowie der Bürgermeister Herbert Schwarzmann des Fleckens Schröcken in Österreich, der zweiten Heimat des Skiclubs. Er bezeichnete die Tatsache, dass ein deutscher Skiclub in Österreich für seine Aktivitäten ein eigenes Haus besitze, winters wie sommers, als „einen wichtigen Brückenschlag. „Sie sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor mit Ihren rund 4.500 Übernachtungen pro Jahr und allen Einkäufen, die Sie vor Ort erledigen. Dabei sind Sie in all den Jahren Freunde für uns geworden.“ Von den Gründungsmitgliedern war Bernhard Schweigert beim Festakt dabei, der, fast 90jährig, im Gespräch viel Interessantes über die Entwicklung des Vereins und des Skisports erzählen konnte, insbesondere von den ersten Schwüngen auf der „Osterhasenwiese“ am Eichelberg zur Gründungszeit des Vereins. Und er fährt heute noch Ski.



Gesammelte Stimmen nach dem Festakt

Bernhard Schweigert (Ehrenvorsitzender des Skiclub Bruchsal)
Eben hat mich auch schon die BNN interviewt und ich sage es gerne noch einmal:

Ich bin sehr stolz, dass es in der Vergangenheit gelungen ist, die richtigen Leute in verantwortungsvolle Positionen nach zu ziehen.

Wir selber haben natürlich unzählige Erinnerungen an die vergangenen 70 Jahre, tolle Erinnerungen.

Im gleichen Zug denken wir natürlich an die, die damals am gleichen Strang gezogen haben und heute leider nicht mehr mit uns feiern können.

Raimund Glasstetter (1. Ehrenamtliche Vertreter der Oberbürgermeisterin Bruchsal)

Es ist schon erstaunlich, dass im Jahre 1948, als man eigentlich ganz andere Sorgen hatte, sich trotzdem eine Gruppe um Werner Vierhauser gebildet hat, die Mut für Neues hatte und einen Skiclub in Bruchsal gegründet hat. Seit damals wird das Ehrenamt im Skiclub großgeschrieben und hat viele Erfolge gebracht.

Die Auszeichnung mit dem Host-Ibele-Preis für beste Nachwuchsarbeit 2006 oder die Auszeichnung „Sterne des Sports“ für die Beiträge zur Integration, sind hier Anerkennungen von außen.

Vereinsintern ist sicher das vereinseigene Haus Künzelspitze der größte Erfolg, der ohne die unzähligen Arbeitsstunden vieler Vereinsmitglieder unter der Führung von Bernhard Schweigert als Initiator und Otto Blaschek als Bauleiter nicht möglich gewesen wäre. Die Stadt Bruchsal ist stolz auf seinen Skiclub und gratuliert ganz herzlich zu den dreifachen Jubiläen.

Prof. Michael Hölz (Ehrenpräsident des Skiverband Schwarzwald-Nord)

Bruchsal war früher aufgrund der geografischen Lage zwischen Mannheim und dem Schwarzwald-Nord das heimliche Zentrum des Verbandes, da nahezu alle Veranstaltungen und Sitzungen hier stattgefunden haben. Persönlich verbinde ich natürlich ein Ereignis ganz stark mit dem Bruchsaler Skiclub.

Ich durfte auf Empfehlung von Bernhard Schweigert den Bruchsaler Werner Vierhauser, in persona auch erster Vorstand des SCB, als 1. Vorsitzender des Skiverbandes Schwarzwald-Nord beerben. Dieses Amt hatte ich dann 28 Jahre inne. Als Wegbegleiter war Fritz Knoch als Skischulleiter des SCB ein ganz wichtigen Mann im Skiverband.

Bernd Doll (Oberbürgermeister a. D.)

Das 3-fach Jubiläumsfest des Skiclubs Bruchsal war eine Klasse für sich – zum Nachmachen empfohlen. Die Angebotsbreite des Skiclubs wurde sichtbar. Die Reden waren informativ und kurz. Der Teamgeist und die Führungsstärke im Verein wurden deutlich.

Natürlich hat mich sehr gefreut, dass an meinen Beitrag zum Erwerb des Skihauses Künzelspitze in Österreich vielseitig und nachhaltig erinnert wurde. Überhaupt kam der Dank an die Altvorderen sehr überzeugend und herzlich rüber. Der Auftritt der Schröckener mit ihrer Musikkapelle war ein Highlight. War ein schönes Fest „gewest“. Gratulation!

Ski-Tour mit Ludwig Kimmes



Bernd Doll mit Pius Bischoff



„Man fühlt sich wohl bei uns“

Der Skiclub Bruchsal feiert gleich dreimal: Festwochenende auf dem Europaplatz mit Musikkapelle aus Schröcken

Die Hügel Bruchsals eignen sich nicht besonders zur Ausübung des Skisports, weil das rutschige Weiß winters öfters zu wünschen übrig lässt. Doch die skiläuferische Begeisterung in Bruchsal hat Tradition. Schon 1923 war die Zahl der Skisportler immer mehr gewachsen. Aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg nahm diese Bewegung geordnet Fahrt auf. Es waren 22 Männer und Frauen, die am 26. Februar 1948 im Bruchsaler Gasthaus „Zum Bären“ den Skiclub Bruchsal gegründet haben. „Darunter waren viele Skifahrer vertreten, die Mitglied bei der TSG waren und dann den Skiclub gründeten“, weiß Andreas Gehard, der heutige Skiclub-Vorsitzender, der am Wochenende zu den Jubiläumsfeierlichkeiten „70 Jahre Skiclub Bruchsal“, „50 Jahre Mitgliedschaft beim DSV“ und „30 Jahre Haus Künzelspitze in Schröcken“ einlädt.

Die eigentliche Gründungsfeier mit 38 Mitgliedern war im Juni 1948 im „Jägerstübli“.

Schon bald entwickelten sich rege Tätigkeiten der Mitglieder, etwa die Ludwig Kimmes-Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Bruchsals. Um den Gemeinschaftsgedanken zu pflegen, hatte der Verein ab Februar 1949 eine Skihütte auf der Hornisgrinde im Nordschwarzwald angemietet.

Und dort ermöglichte der damals noch üppig vorhandene Schnee zahlreiche Skiaktivitäten. Ab Mai 1977 hatte der Skiclub dann für zehn Jahre das Haus Zöblen im Tannheimer Tal bezogen. Seit 1. April 1988 ist das Haus Künzelspitze in Schröcken mit 45 Betten das Eigenheim des Bruchsaler Skiclubs, das in Eigenregie verwaltet wird.

Günstiger Urlaub für die ganze Familie

„Im Wesentlichen,“ erzählt SCB-Vorsitzender Gehard, „möchten wir unseren Mitgliedern ermöglichen, zu günstigen Bedingungen Urlaub im Sommer und Winter im Brengener Wald zu verbringen.“

Regelmäßig fahren Bruchsaler nach Schröcken, um dort auch außerhalb der Skisaison ein Sportwochenende mit

Wandern, Rad fahren und Golf spielen zu verbringen oder Spaß mit dem Sommer Outdoor Aktiv-Programm zu haben. „Man fühlt sich wohl bei uns“, freut sich Gehard. Und in den Wintermonaten ermöglicht der Skiclub Bruchsal Kindern, Jugendlichen, Familien und Senioren, bei ausgebildeten Skilehrern Ski fahren zu lernen.

Schon früh, so sagt Gehard, hatte sich der Verein gegen den Rennlauf und für den Breitensport entschieden: „Es zeigt sich, dass dies der richtige Weg war.“ Von Dezember bis April beschäftigt der Skiclub 80 Skilehrer.

Dabei werde kostendeckend gearbeitet. Auch Kindern und Erwachsenen mit Handicap werde Spaß am Skifahren vermittelt. So gibt es eine Kooperation mit der Bruchsaler Karl-Berberich-Schule und der Lebenshilfe Bruchsal-Bretten. Der Skiclub ermöglicht den Menschen mit Handicap durch die Kostenübernahme für Unterbringung, Verpflegung, Liftkarten ein paar unvergessliche Tage mit viel Spaß, Sport und Spiel.

Für sein großes gesellschaftliches Engagement wurde der Skiclub voriges Jahr mit dem Großen Stern des Sports in Bronze ausgezeichnet, ein Wettbewerb den der Deutsche Olympische Sportbund gemeinsam mit den deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken durchführt. Die Gemeinschaft zu fördern, die Geselligkeit zu pflegen für ein reges Vereinsleben – dies sind weiterhin die Ziele des gewachsenen Vereins, der damals unter dem ersten Vorsitzenden Ernst Haufe entstanden ist. Ab 1950 übernahm Dr. Karl Matt bis 1953 das Vereinszepter. Danach agierte Werner Fierhauser von 1953 bis 1960 und 1965 bis 1974 und war dann bis zu seinem Tod 1986 Ehrenpräsident. Von 1960 bis 1965 und von 1974 bis 1993 gab der heutige Ehrenpräsident Bernhard Schweigert den Kurs des Skiclubs vor. Andreas Gehard, der bekannte Bruchsaler Unternehmer, steht dem Verein tatkräftig seit 1993 vor. Er blickt anlässlich der drei Jubiläen stolz zurück, berichtet von der leidenschaftlichen Arbeit einer treuen Vorstandschaft: „Das zeugt von Zufriedenheit.“

Sonja Zeh

Osterhasenrennen im Schwarzwald. Links Eugen Sturm, rechts Werner Fierhauser



